

1	Einleitung.....	5
2	Der theoretische „Ungrund“	11
2.1	Poststrukturalismus.....	11
2.1.1	Entstehung aus dem Strukturalismus	13
2.2	Die wichtigsten poststrukturalistischen Ansätze im Überblick.....	15
2.2.1	Derrida	15
2.2.2	Deleuze.....	21
3	Die „einzige[] Seite“. – Zum ersten Abschnitt in Thomas Stangls <i>Der einzige Ort</i>	27
3.1	Die literarische Umsetzung des rhizomatischen Denkens	30
3.1.1	Die Entmachtung der konventionellen Interpunktion	30
3.1.2	Die Vermeidung von Ursprüngen	34
3.2	Theoretische Verkettungen.....	36
3.2.1	Die „Politik des Zuhörens“ (Chambers).....	36
3.2.2	Die Erschliessung rhetorischer Räume (Spivak)	38
3.2.3	Der Sand als Sinnbild der „Dissemination“ (Derrida, Bhabha)	39
3.3	Rhizomatische Formen.....	41
3.3.1	Die drei Städte.....	41
3.3.2	„Nomadologie“	42
3.4	Der Autor als rhizomatischer Akteur	44
4	„[I]st er nicht längst schon ein anderer geworden, wie oft schon?“ – Die Problematik der Identität.....	49
4.1	Die Identität aus poststrukturalistischer Sicht.....	49
4.1.1	Derrida	49
4.1.2	Deleuze.....	50
4.2	Major Alexander Gordon Laing.....	52

4.2.1	Quellen	52
4.2.2	Der literarische Laing	54
4.2.2.1	Die Welt der Repräsentation – Laing in Tripolis	54
4.2.2.2	Wiederholung und Differenz – Laing in Ghadames	60
4.2.2.3	Dritter Raum – Laings Reise nach In Salah	64
4.2.2.4	Übergang ins Aussen – Laing um und in Timbuktu	70
4.2.2.5	Eine Prozessübersicht	75
5	„[E]ine parallele Reihe [...] kann hier beginnen“. – Über die Serialisierung in <i>Der einzige Ort</i>	77
5.1	Logik des Sinns	78
5.2	René Caillié und die Serialisierung	81
5.2.1	Quelle	81
5.2.2	Cailliés Leben als Serie	84
5.2.3	Caillié als Glied in einer Serie	94
5.3	<i>Der einzige Ort</i> und die Serialisierung	96
5.3.1	Laing und Caillié: Zwei parallele Serien	96
5.3.2	Multiserialität	99
5.3.3	Die Tradition des Reisens als Serie	101
6	Schluss	105
7	Literaturverzeichnis	109